



NATIONAL SENIOR CERTIFICATE EXAMINATION
NOVEMBER 2016

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER I

MARKING GUIDELINES

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

These marking guidelines are prepared for use by examiners and sub-examiners, all of whom are required to attend a standardisation meeting to ensure that the guidelines are consistently interpreted and applied in the marking of candidates' scripts.

The IEB will not enter into any discussions or correspondence about any marking guidelines. It is acknowledged that there may be different views about some matters of emphasis or detail in the guidelines. It is also recognised that, without the benefit of attendance at a standardisation meeting, there may be different interpretations of the application of the marking guidelines.

ABTEILUNG 1 TEXTVERSTÄNDNIS**[25 Punkte]****Fragen zum Text 1:**

- (a) *Was ist in dem Text damit gemeint, dass Ulrik Haagerup „ein Plädoyer für ‚konstruktive Nachrichten‘ geschrieben“ habe? Ihm gehe „es darum, Lösungen anzustoßen“.* (3)
- eine Äußerung, mit der Haagerup entschieden dafür eintritt, dass auch Nachrichten (Medientexte) verbreitet werden sollen, die nicht zerstörerisch und destruktiv wirken
 - die Leser sollen positiv beeinflusst werden und das Positive auch erkennen
 - Leute sollen positiv informiert werden, so dass sie auch politisches Engagement zeigen
- (b) *Welches Bild wird nach Auffassung der Autorin in den Medien von der Welt gezeichnet?* (1)
- nur ein äußerst negatives Bild
- (c) *Welche Bedeutung hat in folgendem Textabschnitt die Klammer am Ende des Satzes: „Es sind die Art Nachrichten, die auch Ulrik Haagerup am Fließband produziert(e).“?* (1)
- ein Hinweis darauf, dass Haagerup das früher auch gemacht habe (produzierte), negative Nachrichten am Fließband zu erstellen, aber in der Gegenwart (produziert) hat sich das geändert
- (d) *Was meint der Buchautor Haagerup mit der Frage: „Sehen wir nur die Löcher, nicht aber den Käse drumherum“?* (2)
- genau wie die Löcher zum Käse insgesamt gehören, gehört auch das Böse und Zerstörerische zum Leben der Menschen
 - also stellt sich die Frage, ob man nicht das Gute, das wie die Käsemasse die Löcher umgibt, mit einbeziehen sollte
- (e) *Welche Vermutungen lassen sich anstellen, warum die Medien immer seltener von Menschen akzeptiert werden? Welche Vermutungen konnten Sie aus dem Text herauslesen?* (3)
- Nachrichten seien oft zu negativ und damit deprimierend
 - Negativnachrichten treten zu gehäuft auf
 - Menschen fühlen sich nicht allseitig informiert
 - die Sensationsgier der Menschen wird zu einseitig befriedigt, was zu Überdruß führt
- (f) *Was möchte Bill Gates mit dem Satz „Niemand lädt zu einer Pressekonferenz über Kinder, die nicht an Malaria gestorben sind“ aussagen?* (2)
- fast alle Kinder der Welt sind nicht an Malaria gestorben oder sterben nicht daran
 - das ist der Normalzustand, es wird sich kein Journalist dafür interessieren
 - man kann keinen Artikel darüber schreiben oder eine Fernsehreportage daraus machen
- (g) *Was ist und was tut Ihrer Meinung nach ein „Philanthrop“?* (1)
- ein Menschenfreund oder Wohltäter, wie es Bill Gates versucht zu sein

- (h) *Wie wird im Text belegt, dass die „**Gier nach Sensation**“ anscheinend ein Teil der menschlichen Existenz sei?* (2)
- die Gier, das Leid anderer Menschen zu beobachten scheint Teil der menschlichen Natur zu sein
 - die Schaulustigen auf der ganzen Welt werden z. B. von Verkehrsunfällen angezogen
- (i) *Zeigen Sie, dass es auch schon vor Haagerup mit unterschiedlichem Erfolg Versuche gab, nicht nur das Schlimme und Böse auf der Welt zu veröffentlichen.* (3)
- 1994 wurde „The Joy Gazette“ gegründet, hat aber nicht überlebt
 - das Nachrichtenportal „Huffington Post“ führte die Abteilung „Good News“ ein
 - hier werden Geschichten veröffentlicht, die sonst meist unbeachtet bleiben
- (j) *Warum wäre es für jeden Diktator ein „**gefundenes Fressen**“, wenn Journalisten nur „**gute**“ Nachrichten verbreiten würden?* (2)
- das käme den Diktatoren wie gerufen, darauf hätten sie nur gewartet
 - dann gäbe es in dem jeweiligen Land ja auch keine Kritik mehr an der Politik
 - was dem Diktator in die Hände spielen würde und seine Macht sichern würde
- (k) *Was meint Haagerup mit dem Ausspruch, dass in Nordkorea „**auf Staatsbefehl der Himmel immer blau ist**“?* (2)
- Negatives über das eigene Land zu veröffentlichen ist dort (Nordkorea) nicht erlaubt
 - das gehe nach Auffassung von Haagerup so weit, dass dort auch kein schlechtes Wetter sein könne
 - deswegen ist in Berichten und auf Bildern der Himmel immer blau
- (l) *Was möchte Haagerup mit der abschließenden Betrachtung darüber ausdrücken, dass seine Frau am Ende ihres Arztstudiums einen Eid ablegen musste, während er und seine Berufskollegen nach vollendeter Berufsausbildung „**ein Bier trinken**“ gingen?* (3)
- das macht unterschiedliches Berufsethos deutlich
 - seine Frau musste schwören, dass sie zum Wohl der gesamten Mitmenschen und der Gesellschaft arbeiten werde
 - dabei solle sie ihre Fähigkeiten sorgfältig einsetzen
 - das wäre ja auch bei Journalisten denkbar, zu schwören, dass sie sorgfältig und zum Wohl der Menschen und der Gesellschaft arbeiten werden
 - nichts geschah in dieser Richtung, sie gingen zum Abschluss ein Bier trinken

Gesamt: 25 Punkte

ABTEILUNG 2 INHALTSZUSAMMENFASSUNG**Fassen Sie den folgenden Text in eigenen Worten zusammen.****[10 Punkte]**

- Titel „Scharfe Kritik am deutschen Schulsystem“
- Chancengleichheit werde in deutschen Schulen vermindert
- veröffentlicht im Internet, nachzulesen auf der Seite: <<http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2053.html>>
- Autorin ist Carola Beck
- die Trennung in unterschiedliche Schultypen erfolge zu früh
- das verursache Angst
- deutsches Schulsystem sei zu sehr auf Trennung ausgerichtet
- Fehler bei Kindern stünden im Vordergrund der Beobachtung
- Lehrer und Politiker werden aufgefordert, jedes einzelne Kind optimal zu unterstützen
- allgemein werde empfohlen, die unterschiedlichen Schultypen abzuschaffen
- Mitbestimmung solle verbessert werden, wobei selbständiges Handeln wichtig sei
- Schulen sollten von Behörden weniger eingeschränkt werden
- wichtig sei, dass die Lehrer lernen, wie sie Wissen weitergeben und Schüler motivieren
- das Beherrschen der deutschen Sprache sei insbesondere bei Migrantenkindern notwendig
- dies sollte bei allen Migranten stärker gefördert werden, auch wenn Aufenthaltsrecht in D. ungeklärt ist
- damit werde erst gute Bildung und Aussicht auf einen Beruf ermöglicht
- behinderte Kinder sollten Regelschule besuchen

ABTEILUNG 3 TEIL A: INTERPRETATION EINES BEKANNTEN GEDICHTSWählen Sie **eine** der vier möglichen Aufgaben aus!(Aufgabe 1 **oder** 2(a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen“ von Gottfried August Bürger**oder**Aufgabe 3 **oder** 4(a/b/c/d/e/f) zu dem Gedicht „Die Jugend hat das Wort“ von Erich Kästner)

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen“ von Gottfried August Bürger (mind. 250 Wörter). **[15 Punkte]**

- sechs Strophen mit jeweils drei Versen
- regelmäßiger Jambus, in Versen eins und zwei jeweils vierhebzig, in Vers drei dreihebzig
- Jambus durchbrochen in den Versen 15 und 16 (Betonung auf der ersten Silbe) zur Hervorhebung
- akatalektisch
- reimlos
- Ironie im Titel als Mittel der Anklage
- der Begriff „durchlauchtig“ (hell strahlend) steht in strengem Gegensatz zum Begriff „Tyrannen“

- Oxymoron als Mittel der Kritik
- ehrerbietige Anrede und Vorwurf des despotischen Machtmissbrauchs sind nicht zu vereinbaren
- Bürger steht deutlich erkennbar auf Seiten der unterdrückten Bauern

- in den ersten drei Strophen steigert sich die Verwerflichkeit des Fürsten
- von unterlassener Hilfeleistung bis zur direkten Verletzung der Gesundheit durch die Befehle des Fürsten
- in den drei Strophen identischer Beginn mit „Wer bist du“
- auch Verknüpfung durch rhetorische Fragen (Wut, Verachtung)
- der Bauer ist vor den Übergriffen des Fürsten völlig ungeschützt
- ohne dass sich der Fürst Gedanken macht, dürfen Wagen und Pferd des Fürsten den Bauern verletzen
- der Hund darf ungestraft den Bauern angreifen und schwer verletzen
- bei der fürstlichen Hetzjagd wird der Bauer als Treiber eingesetzt und ist genauso entkräftet und erschöpft wie die gejagten und getöteten Tiere
- Anklagen werden gesteigert
- Gedankenstrich nach dritter Strophe entspricht der Bedeutung des deutschen Begriffs
- Atempause nach Erschöpfung und Hinweis auf Veränderung im Text
- hier Veränderung zu direkten Anklagen
- die Frühlingsjagd zerstört die frische Saat
- der Bauer behauptet, dass der Fürst genau wie Ross und Hund das Brot des Bauern verschlinge
- ohne sich Gedanken über die Herkunft des Brotes zu machen
- das Brot und die Ernte gehörten wegen des Fleißes des Bauern ihm
- der Fürst habe jeden Anspruch verloren, da er weder fleißig gewesen sei noch jemals beim Broterwerb geschwitzt habe
- der Fürst eigne sich den Besitz des Bauern unrechtmäßig an
- nach der fünften Strophe deutet Gedankenstrich wieder auf Veränderung hin
- jetzt wird aber Erwartung im Leser geweckt
- Gottesgnadentum des Fürsten wird ihm vom Bauern abgesprochen
- damit die Legitimität des Herrschers
- der Bauer bezweifelt das Gottesgnadentum des Fürsten
- eigentlich sagt der Bauer auch, dass Fürst die Gottesebenbildlichkeit und damit sein Menschsein verloren hat
- „Ha!“ zeigt die Lachhaftigkeit der Forderung des Fürsten, Obrigkeit zu sein
- die Verbform „wärest“ im Konjunktiv II, damit im Irrealis (Unwirklichkeit)
- die unangemessene „du-Anrede“ sofort nach verächtlichmachendem „Ha!“
- das Fragezeichen nach „du wärest Obrigkeit von Gott“ erfordert eine Beantwortung durch den Bauern, die positiv ausfallen kann
- die Sprachebene eines Bauern setzt Bürger geschickt für die Wirkung des Gedichts ein
- es wird dadurch zum nachvollziehbaren Rollengedicht
- besonders durch stark verkürzte Ausdrucksweise in der sechsten Strophe, z. B. „Ha!“
- Ellipse bei Weglassung des „du glaubst“
- Ellipse durch Weglassung des Verbs bei „Du nicht von Gott, Tyrann“
- kann Hinweis auf Sprachlosigkeit des Bauern sein
- kann auch darauf deuten, dass der Bauer ob seiner Erkenntnisse sprachlos geworden ist

oder

Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen“ von Gottfried August Bürger:

- (a) *Analysieren Sie die Form des Gedichts (Metrum, Strophen, Reim ...).* (2)
- sechs Strophen mit jeweils drei Versen
 - regelmäßiger Jambus, in Versen eins und zwei jeweils vierhebzig, in Vers drei dreihebzig
 - Jambus durchbrochen in den Versen 15 und 16 (Betonung auf der ersten Silbe) zur Hervorhebung
 - akatalektisch
 - reimlos
- (b) *Schon der Titel macht durch Ironie deutlich, auf wessen Seite Bürger steht. Belegen Sie das anhand des Gedichttitels.* (2)
- der Begriff „durchlauchtig“ (hell strahlend) steht in strengem Gegensatz zum Begriff „Tyrannen“
 - Oxymoron als Mittel der Ironie
 - ehrerbietige Anrede und Vorwurf des despotischen Machtmissbrauchs sind nicht zu vereinbaren
 - Bürger steht deutlich erkennbar auf Seiten der unterdrückten Bauern
- (c) *Stellen Sie in eigenen Worten dar, welche Vorgehensweisen und Handlungen dem Fürsten in den ersten drei Strophen vorgehalten werden. Wodurch sind die Strophen dabei auch sprachlich verknüpft?* (4)
- in den drei Strophen identischer Beginn mit „Wer bist du“
 - auch Verknüpfung durch rhetorische Fragen (Wut, Verachtung)
 - der Bauer ist vor den Übergriffen des Fürsten völlig ungeschützt
 - ohne dass sich der Fürst Gedanken macht, dürfen Wagen und Pferd des Fürsten den Bauern verletzen
 - der Hund darf ungestraft den Bauern angreifen und schwer verletzen
 - bei der fürstlichen Hetzjagd wird der Bauer als Treiber eingesetzt und ist genauso entkräftet und erschöpft wie die gejagten und getöteten Tiere
 - Anklagen werden gesteigert
 - von Unterlassung einer Hilfeleistung bis zur direkten Verletzung der Gesundheit durch die Befehle des Fürsten
- (d) *Zweimal wird in dem Gedicht ein Gedankenstrich eingesetzt. Zeigen Sie etwas ausführlicher, zu welchem Zweck dies geschieht.* (2)
- Gedankenstrich nach dritter Strophe entspricht der Bedeutung des deutschen Begriffs
 - Atempause nach Erschöpfung und Hinweis auf Veränderung im Text
 - hier Veränderung zu direkten Anklagen
 - nach der fünften Strophe deutet Gedankenstrich wieder auf Veränderung hin
 - jetzt wird aber Erwartung im Leser geweckt
 - Gottesgnadentum des Fürsten wird ihm vom Bauern abgesprochen
 - damit die Legitimität des Herrschers

- (e) *In der dritten und vierten Strophe wird das Gedicht zu einer direkten Anklage dem Fürsten gegenüber. Welche Vorwürfe macht der Bauer dem Fürsten aus seiner Position heraus?* (2)
- die Frühlingsjagd zerstört die frische Saat
 - der Bauer behauptet, dass der Fürst genau wie Ross und Hund das Brot des Bauern verschlinge
 - ohne sich Gedanken über die Herkunft des Brotes zu machen
 - das Brot und die Ernte gehörten wegen des Fleißes des Bauern ihm
 - der Fürst habe jeden Anspruch verloren, da er weder fleißig gewesen sei noch jemals beim Broterwerb geschwitzt habe
 - der Fürst eigne sich den Besitz des Bauern unrechtmäßig an
- (f) *Der erste Vers der sechsten Strophe lautet: „Ha! du wärst Obrigkeit von Gott?“ Wie begründet der Bauer seine Zweifel an der schon zu Beginn in Frage gestellten Aussage?* (2)
- „Ha!“ zeigt die Lachhaftigkeit der Forderung des Fürsten, Obrigkeit zu sein
 - die Verbform „wärst“ im Konjunktiv II, damit im Irrealis (Unwirklichkeit)
 - die unangemessene „du-Anrede“ sofort nach verächtlichmachendem „Ha!“
 - das Fragezeichen nach „du wärst Obrigkeit von Gott“ erfordert eine Beantwortung durch den Bauern, die positiv ausfallen kann
- (g) *Zeigen Sie anhand zweier Stellen, wie Bürger die sprachlichen Probleme des Bauern verdeutlicht und für das Gedicht nutzt.* (1)
- besonders durch stark verkürzte Ausdrucksweise in der sechsten Strophe, z. B. „Ha!“
 - Ellipse bei Weglassung des „du glaubst“
 - Ellipse durch Weglassung des Verbs bei „Du nicht von Gott, Tyrann“
 - kann Hinweis auf Sprachlosigkeit des Bauern sein
 - kann auch darauf deuten, dass der Bauer ob seiner Erkenntnisse sprachlos geworden ist

Gesamt: 15 Punkte

oder

Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Die Jugend hat das Wort“ von Erich Kästner (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

- acht Strophen
- die Strophen 1 bis 3 und 5 bis 7 haben vier Verse
- hier regelmäßiger Kreuzreim, abwechselnd weibliche und männliche Kadenz
- die Strophen 4 und 8 haben sechs Verse, hier Reimschema abaa Waise b und acaa Waise c
- vierhebiger Jambus

Geschichtlicher und persönlicher Hintergrund:

- kurz nach Kriegsende und Befreiung der Deutschen vom Nationalsozialismus
- jetzt Neubeginn („neuer Pfad“)
- die Alten predigen Freiheit in der Demokratie (zweite Strophe)
- im Dritten Reich noch „Heil“-Rufe als Anhänger Hitlers
- Unfreiheit in der Diktatur
- Kästners Werke wurden verboten

Das lyrische Ich ist voller Vorwürfe der Vätergeneration gegenüber

Zuerst werden die in der Vergangenheit begangenen Fehler aufgezeigt:

- sie schrien noch vor einem Jahr „Heil“ („Heil Hitler“)
- ließen die Jungen eingesperrt und ohne Freiheit wie in einem Zwinger aufwachsen
- verbreiteten auch an die junge Generation den Kult des Nationalsozialismus
- haben wegen des Alters viel mehr Schuld auf sich geladen
- predigten früher Unfreiheit als Ziel
- haben der Jugend zuerst falsche Ideale vermittelt
- und dann auch noch diese Ideale der Jugend zerstört
- haben der Jugend die Ideale und damit das Lebensziel genommen
- Jugend fühlt sich von den Älteren verraten und heimatlos

Auch das Verhalten in der Gegenwart ist zu kritisieren:

- der scharf gespitzte Zeigefinger weist zu aggressiv auf den neuen Weg
- übertriebene finanzielle Interessen (Gehälter anstelle von Zukunft)
- nur Materialismus der Nachkriegszeit bleibt
- Opportunismus (Bärte nach dem Wind)
- wollen erklären, sich der Vergangenheit aber nicht stellen

Die Strophen 4 und 8 sind aufeinander bezogen:

- Aufforderung an die Alten, dass sie schweigen sollen, da sie das Recht auf Belehrung verloren haben
- auf die Aussage, dass es heiße, man solle das Alter ehren, steigende Negativreaktion
- zuerst die Feststellung, dass es gar nicht leicht sei (Strophe vier)
- dann (Strophe 8), dass es „furchtbar schwer“ sei
- Unmöglichkeit, die Älteren zu ehren, nachdem der Jugend die Sinnlosigkeit der eigenen Existenz bewusst wird

Die psychische Belastung der Jüngeren ist groß:

- der jungen Generation wurden gewalthaft die vorher von den Alten gepredigten und von den Jungen bereitwillig übernommenen Ideale genommen
- auch Enttäuschung darüber, dass die Ideale falsch waren und einen falschen Weg zeigten
- Hoffnung auf die Zukunft wurde ihnen genommen
- zu keinen Emotionen mehr fähig, auch der Vätergeneration gegenüber
- völlige Enttäuschung und Desillusionierung
- keine Entscheidungsfreude, da ohne Ziel

oder

Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Die Jugend hat das Wort“ von Erich Kästner:

- (a) *Analysieren Sie die Form des Gedichts (Metrum, Strophen, Reim, Kadenz ...).* (3)
- acht Strophen
 - die Strophen 1 bis 3 und 5 bis 7 haben vier Verse
 - hier regelmäßiger Kreuzreim, abwechselnd weibliche und männliche Kadenz
 - die Strophen 4 und 8 haben sechs Verse, hier Reimschema abaa Waise b und acaa Waise c
 - vierhebiger Jambus
- (b) *Das lyrische Ich ist voller Vorwürfe der Vätergeneration gegenüber. Dabei trennt es aber zwischen den Fehlern in der Vergangenheit und den Fehlern in der Gegenwart. Zeigen Sie zuerst die in der Vergangenheit begangenen Fehler.* (4)
- sie schrien noch vor einem Jahr „Heil“ („Heil Hitler“)
 - ließen die Jungen eingesperrt und ohne Freiheit wie in einem Zwinger aufwachsen
 - verbreiteten auch an die junge Generation den Kult des Nationalsozialismus
 - haben wegen des Alters viel mehr Schuld auf sich geladen
 - predigten früher Unfreiheit als Ziel
 - haben der Jugend zuerst falsche Ideale vermittelt
 - und dann auch noch diese Ideale der Jugend zerstört
 - haben der Jugend die Ideale und damit das Lebensziel genommen
 - Jugend fühlt sich von den Älteren verraten und heimatlos
- (c) *Aber auch über das Verhalten in der Gegenwart macht das lyrische Ich den Älteren Vorwürfe. Welche sind das?* (2)
- der scharf gespitzte Zeigefinger weist zu aggressiv auf den neuen Weg
 - übertriebene finanzielle Interessen (Gehälter anstelle von Zukunft)
 - nur Materialismus der Nachkriegszeit bleibt
 - Opportunismus (Bärte nach dem Wind)
 - wollen erklären, sich der Vergangenheit aber nicht stellen

- (d) *Vergleichen Sie die letzten Verse der Strophen vier und acht. Welche Entwicklung ist zu erkennen?* (2)
- auf die Aussage, dass es heiÙe, man solle das Alter ehren, steigende Reaktion
 - zuerst die Feststellung, dass es gar nicht leicht sei (Strophe vier)
 - dann (Strophe 8), dass es „furchtbar schwer“ sei
 - Unmöglichkeit, die Älteren zu ehren, nachdem der Jugend die Sinnlosigkeit der eigenen Existenz bewusst wird
- (e) *Versuchen Sie, sich in die Psyche der Jüngeren zu versetzen. Arbeiten Sie anhand der Strophen sechs und sieben heraus, wie sich nach Darstellung des lyrischen Ichs die jüngere Generation fühlt.* (2)
- der jungen Generation wurden gewalthaft die vorher ihnen gepredigten Ideale genommen
 - auch Enttäuschung darüber, dass die Ideale falsch waren und einen falschen Weg zeigten
 - Hoffnung auf die Zukunft wurde ihnen genommen
 - zu keinen Emotionen mehr fähig, auch der Vätergeneration gegenüber
 - völlige Enttäuschung und Desillusionierung
 - keine Entscheidungsfreude, da ohne Ziel
- (f) *Zeigen Sie, vor welchem geschichtlichen Hintergrund das Gedicht geschrieben wurde.* (2)
- kurz nach Kriegsende und Befreiung der Deutschen vom Nationalsozialismus
 - jetzt Neubeginn („neuer Pfad“)
 - Die Alten predigen Freiheit in der Demokratie (zweite Strophe)
 - im Dritten Reich noch „Heil“-Rufe als Anhänger Hitlers
 - Unfreiheit in der Diktatur

Gesamt: 15 Punkte

ABTEILUNG 3 TEIL B: INTERPRETATION EINES UNBEKANNTEN GEDICHTS

Wählen Sie **eine** der vier Aufgaben aus!

(Aufgabe 1 **oder** 2(a/b/c/d/e/f/g/h) zu dem Gedicht „Die Gedanken sind frei“

oder

Aufgabe 3 **oder** 4(a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen“ von Bertolt Brecht)

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Die Gedanken sind frei“ (Volkslied). (mind. 250 Wörter) [15 Punkte]

- vier Strophen mit jeweils acht Versen
- Reimschema ist regelmäßig ababccdd
- Reime: mwmwwmm, außer in der 4. Strophe (hier wwwwwmm)
- kein regelmäßiges Metrum
- bei vielen Befreiungsbewegungen Anklang gefunden
- Hinweis und Hoffnung darauf, dass revolutionäre Gedanken und Ideen niemals völlig unterdrückt werden können
- spendet Trost und Freiheitsgefühl für jeden, der sich unfrei fühlt
- Text kann eigentlich nicht verboten werden, da ohne echte politische Aussage
- Ausruf am Anfang und am Ende des Gedichts
- Behauptung soll Aufmerksamkeit beim Zuhörer (Volkslied) oder Leser erwecken
- Gedankenfreiheit im 18. Jahrhundert nicht als Selbstverständlichkeit erachtet
- deswegen auch als Provokation gedacht
- die menschlichen Gedanken sind frei, können nicht verboten und nicht gefangen werden
- sind flüchtig, nicht materiell, können nicht erraten und erschossen werden
- Mensch denkt und träumt unbehindert
- denkt das, was ihn beglückt oder ihm Freude bereitet
- Wünsche, Träume und Hoffnungen sind immer erlaubt
- dabei hält man sich an die Gebote der Schicklichkeit, man bleibt gesellschaftsfähig und gesittet
- in der dritten Strophe kommt eine politische Dimension in das Gedicht
- die Kerkerhaft wurde meist bei politisch motivierten Taten verhängt
- wirft man den Delinquenten in den Kerker, bleiben seine (politischen) Ideen und Gedanken noch wirksam
- am Ende überwinden die Gedanken sogar die Mauern und Beschränkungen
- die Gedanken sind so wirksam, dass sie sogar die Mauern des Kerkers aufbrechen können
- damit bleibt die geistige Freiheit erhalten
- daraus gewinnt das lyrische Ich Gewissheit
- man muss und soll sich im Leben keine Sorgen machen
- schlechte Laune oder negative Gedanken sind sinnlos
- man soll immer gut gelaunt sein, positiv denken, und davon ausgehen, dass die Gedankenfreiheit bleibt

Das bleibt aber doch ein sehr konservativer Freiheitsbegriff, bei dem die Freiheit zu etwas, zu politischem Handeln zum Beispiel, nicht ausdrücklich genannt wird.

oder**Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Die Gedanken sind frei“:**

- (a) *Analysieren Sie die Form des Gedichts „Die Gedanken sind frei“ (Strophen, Reime, ...).* (2)
- vier Strophen mit jeweils acht Versen
 - Reimschema ist regelmäßig ababccdd
 - Reime: mwmwwmm, außer in der 4. Strophe (hier wwwwwmm)
 - kein regelmäßiges Metrum
- (b) *Das Gedicht beginnt mit einem Ausruf. Was soll damit erreicht werden?* (1)
- Behauptung soll Aufmerksamkeit beim Zuhörer (Volkslied) oder Leser erwecken
 - Gedankenfreiheit im 18. Jahrhundert nicht als Selbstverständlichkeit erachtet
 - deswegen auch als Provokation gedacht
- (c) *Zeigen Sie, was nach der Darstellung in der ersten Strophe die menschlichen Gedanken auszeichnet?* (2)
- sie sind frei, können nicht verboten und nicht gefangen werden
 - sind flüchtig, nicht materiell
 - können nicht erraten und erschossen werden
- (d) *Arbeiten Sie heraus, inwiefern in der zweiten Strophe deutlich wird, wie die Gedankengänge im Menschen ablaufen und was oft das Ziel des menschlichen Denkens ist.* (2)
- Mensch denkt und träumt unbehindert
 - denkt das, was ihn beglückt oder ihm Freude bereitet
 - Wünsche, Träume und Hoffnungen sind immer erlaubt
 - dabei hält man sich an die Gebote der Schicklichkeit, man bleibt gesellschaftsfähig und gesittet
- (e) *Erst in der dritten Strophe kommt eine politische Dimension in das Gedicht. Woran kann man das in der ersten Hälfte der dritten Strophe erkennen?* (2)
- die Kerkerhaft wurde meist bei politisch motivierten Taten verhängt
 - wirft man den Delinquenten in den Kerker, bleiben seine (politischen) Ideen und Gedanken noch wirksam
- (f) *Wozu sind nach Aussage des Gedichts die Gedanken im politischen Bereich fähig (zweiter Teil der dritten Strophe)?* (2)
- am Ende überwinden die Gedanken sogar die Mauern und Beschränkungen
 - die Gedanken sind so wirksam, dass sie sogar die Mauern des Kerkers aufbrechen können
 - damit bleibt die geistige Freiheit erhalten
- (g) *Zu welcher Gewissheit führen diese Erkenntnisse beim lyrischen Ich?* (2)
- man muss und soll sich im Leben keine Sorgen machen
 - schlechte Laune oder negative Gedanken sind sinnlos
 - man soll immer gut gelaunt sein, positiv denken und davon ausgehen, dass die Gedankenfreiheit bleibt

- (h) *Erörtern Sie kurz, warum gerade dieses Lied bei vielen Befreiungsbewegungen so viel Anklang gefunden hat.* (2)
- Hinweis und Hoffnung darauf, dass revolutionäre Gedanken und Ideen niemals völlig unterdrückt werden können
 - spendet Trost und Freiheitsgefühl für jeden, der sich unfrei fühlt
 - Text kann eigentlich nicht verboten werden, da ohne echte politische Aussage

Gesamt: 15 Punkte

oder

Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen“ von Bertolt Brecht (mind. 250 Wörter). [15 Punkte]

- drei Strophen, Strophen 1 und 2 mit jeweils acht Versen
- Strophe 3 mit vier Versen und dadurch hervorgehoben
- keine weiteren Merkmale von Lyrik erkennbar
- Gedicht vermutlich an Jugendliche und Kinder gerichtet (einfacher Sprachgebrauch), die, wie häufig, etwas gegen das Lernen haben
- kann auch an Jugendliche in der Hitlerjugend gerichtet sein, die häufiger bildungsfern geblieben sind
- im Allgemeinen aber auch an alle, die nichts dazulernen wollen oder können
- vom Zeitbezug her diejenigen, die die Gefahren durch den Nationalsozialismus nicht erkennen wollen oder verheimlichen
- das lyrische Ich behauptet, dass es gehört habe, dass (vermutlich) die Jugend nicht lernen wolle
- dadurch ist es für das lyrische Ich klar, dass die Jugend schon reich sein müsse und sich keine Gedanken um die Zukunft machen müsse
- eine strahlende Zukunft warte dann auf die Jungen
- die Eltern haben augenscheinlich alle Hindernisse aus dem Weg geräumt
- wenn es so wäre, wäre Lernen überflüssig und Veränderungen wären nicht notwendig
- da die Zeiten unsicher seien, hätten die Jugendlichen ja auch ihre Führer
- diese haben bei denen nachgelesen, die vermeintlich die Wahrheit wissen
- deswegen könnten die Führer auch sagen, was die Jugend zu machen habe, damit es ihr gut gehe
- die Adressaten müssen also nicht selbst denken und selbst Erkenntnisse sammeln
- Eigenverantwortung und Selbstbestimmung sind überflüssig
- die Jugend müsse nichts mehr tun, da es ausreiche, dass viele für sie seien
- Verengung auf den Einzelnen mit direkter Anrede („du“)
- wirkt persönlicher und direkter, wie auch direkte Anrede in der Schule
- direkte Anrede soll Aufmerksamkeit wecken und aufrütteln

Metaphern:

- Zukunft liegt im Licht: die positive Zukunft ist glänzend, hell erleuchtet und nicht zu verfehlen
- Füße stoßen an keinen Stein: es gibt keine Hindernisse für die Jugend, der Weg ist frei
- keinen Finger rühren: nichts tun müssen, sich keine Arbeit machen
- Alliteration: „Welche die Wahrheiten wissen“
- Verstärkung der Ironie durch Stabreim und damit Betonung und auch Übertreibung

Ironie:

- keine Erkenntnisse selbst gewonnen, daher blindes Vertrauen in Aussagen derjenigen, die behaupten, die Wahrheiten zu kennen
- Wahrheiten kann man nicht wissen (eigentlich nur erkennen), hervorgehoben durch Alliteration
- Pluralform an sich ironisierend (Beispiel in Wahrheiten sagen)
- eine Wahrheit ist nie für alle Zeiten gültig
- „Rezepte“, hier als Mittel gebraucht, können nicht immer und bei allem helfen (Übertreibung, Hyperbel)
- bei „Rezepte“ eventuell auch Anklang an ärztliche Verschreibung

Ziel des Autors:

- Jugendliche sollen ein selbstverantwortetes Leben führen
- nicht blind Parolen oder Ideologien vertrauen
- Heraufkommen des totalitären Nationalsozialismus soll erkannt werden durch eigene Erkenntnisse
- selbstverständlich bemerkt jeder, dass man besonders als Jugendlicher lernen muss
- niemals und bei niemandem ist die Zukunft völlig gesichert

oder**Aufgabe 4 Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen“ von Bertolt Brecht:**

- (a) *Analysieren Sie Form des Gedichts.* (1)
- drei Strophen, Strophen 1 und 2 mit jeweils acht Versen
 - Strophe 3 mit vier Versen und dadurch hervorgehoben
 - keine weiteren Merkmale von Lyrik erkennbar
- (b) *Stellen Sie die Gedankengänge des lyrischen Ichs, soweit möglich, in eigenen Worten dar.* (5)
- das lyrische Ich behauptet, dass es gehört habe, dass (vermutlich) die Jugend nicht lernen wolle
 - dadurch ist es für das lyrische Ich klar, dass die Jugend schon reich sein müsse und sich keine Gedanken um die Zukunft machen müsse
 - eine strahlende Zukunft warte dann auf die Jungen
 - die Eltern haben augenscheinlich alle Hindernisse aus dem Weg geräumt
 - wenn es so wäre, wäre Lernen überflüssig und Veränderungen wären nicht notwendig
 - da die Zeiten unsicher seien, hätten die Jugendlichen ja auch ihre Führer
 - diese haben bei denen nachgelesen, die vermeintlich die Wahrheit wissen
 - deswegen könnten die Führer auch sagen, was die Jugend zu machen habe, damit es ihr gut gehe
 - die Adressaten müssen also nicht selbst denken und selbst Erkenntnisse sammeln
 - Eigenverantwortung und Selbstbestimmung sind überflüssig
 - die Jugend müsse nichts mehr tun, da es ausreiche, dass viele für sie seien

- (c) *In folgenden Zeilen sind zwei Metaphern. Arbeiten Sie bitte die Bedeutung dieser rhetorischen Figuren heraus.*
„Eure Zukunft [...] liegt vor euch im Licht. [...] daß eure Füße an keinen Stein stoßen.“ (2)
 Metaphern:
- die positive Zukunft ist glänzend, hell erleuchtet und nicht zu verfehlen
 - es gibt keine Hindernisse für die Jugend, der Weg ist frei
- (d) *Wer sind die Adressaten (diejenigen, an die etwas gerichtet ist) des lyrischen Ichs?* (2)
- vermutlich Jugendliche und Kinder (einfacher Sprachgebrauch), die, wie häufig, etwas gegen das Lernen haben
 - kann auch an Jugendliche in der Hitlerjugend gerichtet sein, die häufiger bildungsfern geblieben sind
 - im Allgemeinen aber auch an alle, die nichts dazulernen wollen oder können
 - vom Zeitbezug her diejenigen, die die Gefahren durch den Nationalsozialismus nicht erkennen wollen oder verheimlichen
- (e) *In dem sechsten Vers wechselt das lyrische Ich in der Anrede der Adressaten vom Plural zum Singular. Was soll damit erreicht werden?* (1)
- Verengung auf den Einzelnen
 - wirkt persönlicher und direkter, wie auch direkte Anrede in der Schule
 - direkte Anrede soll Aufmerksamkeit wecken
- (f) *Zeigen Sie, dass die folgende Passage aus dem Gedicht ironisch gemeint ist.*
*„Sie haben nachgelesen bei denen
 Welche die Wahrheiten wissen
 Die für alle Zeiten Gültigkeit haben
 Und die Rezepte, die immer helfen.“* (2)
 Begründung für Ironie:
- keine Erkenntnisse selbst gewonnen, daher blindes Vertrauen in Aussagen derjenigen, die behaupten, die Wahrheiten zu kennen
 - Wahrheiten kann man nicht wissen (eigentlich nur erkennen), hervorgehoben durch Alliteration
 - Pluralform an sich ironisierend (Beispiel in Wahrheiten sagen)
 - eine Wahrheit ist nie für alle Zeiten gültig
 - „Rezepte“, hier als Mittel gebraucht, können nicht immer und bei allem helfen (Übertreibung, Hyperbel)
 - bei „Rezepte“ eventuell auch Anklang an ärztliche Verschreibung
- (g) *Was möchte der Autor mit dem Gedicht erreichen? Erörtern Sie kurz unter Bezugnahme auf die letzten beiden Verse, ob und wie ihm das gelingt.* (2)
- Jugendliche sollen ein selbstverantwortetes Leben führen
 - nicht blind Parolen oder Ideologien vertrauen
 - Heraufkommen des totalitären Nationalsozialismus soll erkannt werden durch eigene Erkenntnisse
 - selbstverständlich bemerkt jeder, dass man besonders als Jugendlicher lernen muss
 - niemals und bei niemandem ist die Zukunft völlig gesichert

Gesamt: 15 Punkte

ABTEILUNG 4 FRAGEN ZU TEXTEN ODER ZU BILDERN

[25 Punkte]

4.1 Beschreiben und interpretieren Sie die Karikatur! (Abb. 1)

[7 Punkte]

- zwei männliche Personen treffen sich
- es entsteht ein Gespräch über Terrorismus, dargestellt durch drei Sprechblasen
- der Mann links sagt, dass die Polizei in den Köpfen der Terroristen eine Razzia veranstaltet habe, man habe also dort etwas gesucht
- vermutlich geht es um gefährliches Gedankengut
- darauf kommt die Frage des Mannes rechts, ob man etwas gefunden habe
- wider Erwarten antwortet der Mann nicht, dass man gefährliches Gedankengut entdeckt habe
- er meint, dass man nichts gefunden habe, also auch kein Gehirn und damit handle es sich bei Terroristen auch nicht um eine intelligente Lebensform
- darauf beruht der Humor der Karikatur, hier der Widerspruch zwischen Erwartetem (Gedankengut) und Ausgesagtem (nichts – auch keinen Verstand)



<http://www.koufogiorgos.de/>

4.2 Fragen zur Graphik (Abb. 2)

[10 Punkte]

Abb. 2: Diese Graphik zeigt „Die wichtigsten Merkmale der verschiedenen Migrantengruppen auf einen Blick“ (2010)

http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Neue_Potenziale/Neue_Potenziale_online.pdf

Die wichtigsten Merkmale der verschiedenen Migrantengruppen auf einen Blick	Türkei	Einheimische	Migrantengruppen (2010)				Einheimische
			Polen	Italien	Marokko	sonstige	
Gesamtzahl in Tausend	2.000	8.270	2.220	2.290	600	670	12.200
Anteil an allen Personen mit Migrationshintergrund	100	29	14	9	8	9	55
Anteil an allen Personen mit Migrationshintergrund	50	29	14	9	8	9	55
Anteil der Ausländer	93	84	62	73	63	62	45
Anteil der EU-Bürger	6	16	38	27	37	38	55
Anteil der polnischen Deutschen	0	0	15	15	0	0	25
Anteil derjenigen, die auf mehr als 2 Jahren in Deutschland leben	92	95	95	99	92	90	96
Partner	25	29	27	26	23	23	24
Anteil der unter 15-Jährigen	25	18	18	17	22	22	24
Anteil der über 64-Jährigen	11	15	12	8	11	11	12
Deutschstämmige Nachkommen	3,3	3,3	2,3	2,8	2,8	2,8	2,8
Anteil der Ehepartner	100	100	100	100	100	100	100
Anteil der Familien mit einem Kind (0-14 Jahre)	12	12	12	12	12	12	12
Anteil der Familien mit einem Kind (15-24 Jahre)	12	12	12	12	12	12	12
Anteil der Familien mit 2 oder 3 Kindern (15-24 Jahre)	63	68	58	63	53	54	68
Anteil der Familien mit einem Kind (25-44 Jahre)	18	11	11	11	11	11	11
Anteil der Familien mit zwei Kindern (25-44 Jahre)	14	18	17	17	17	17	18
Anteil der Familien mit drei Kindern (25-44 Jahre)	12	11	11	11	11	11	11
Anteil der Familien mit vier Kindern (25-44 Jahre)	11	11	11	11	11	11	11
Anteil der Familien mit fünf Kindern (25-44 Jahre)	11	11	11	11	11	11	11
Anteil Frauen unter 40	68	68	68	68	68	68	68

- (a) *Wie viele Personen in Deutschland werden Einheimische genannt und wie viele haben einen Migrationshintergrund?* (2)
- 65 946 000 Einheimische, 15 769 000 Personen mit Migrationshintergrund
- (b) *Betrachten Sie nun die Angaben zu den Migranten aus der Türkei:*
- (i) *Wie hoch ist der Anteil der Migranten aus der Türkei an der Gesamtzahl der Migranten?* (1)
- 18 Prozent
- (ii) *Vergleichen Sie die Altersverteilung bei den Migranten aus der Türkei und bei den Einheimischen.* (2)
- Türkei: 25 % unter 15 Jahre, 6 % über 64 Jahre (mehr Junge und weniger Alte)
 - Einheimische: 11 % unter 15 Jahre, 24 % über 64 Jahre
- (iii) *Vergleichen Sie nun die Kinderzahl in Familien von Migranten aus der Türkei mit der von Einheimischen.* (1)
- Türkei: 31% Kleinstfamilie, 61% klassische Familie, 8% Großfamilie (häufigste Form ist klassische Familie)
 - Einheimische: 54% Kleinstfamilie, 44% klassische Familie, 2% Großfamilie (häufigste Form ist Kleinstfamilie)

- (c) *Betrachten Sie die Angaben zum Nahen Osten (inkl. Syrien):*
- (i) *Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund aus dem Nahen Osten lebten zum Zeitpunkt der Untersuchung in Deutschland?* (1)
 - 678 000 Personen
 - (ii) *Wie groß war der Anteil an der Gesamtzahl der Menschen mit Migrationshintergrund?* (1)
 - 4 Prozent
 - (iii) *Wie hoch ist der Prozentsatz derjenigen aus dem Nahen Osten, die damals deutsche Staatsbürger waren?* (1)
 - 58 Prozent, 39 % eingebürgert und 19 % gebürtige Deutsche
- (d) *Was können Sie feststellen, wenn Sie den Anteil der Unverheirateten an Paaren mit Kindern bei den Einheimischen mit anderen Gruppen vergleichen?* (1)
 - bei den Einheimischen mit 10 % am höchsten

4.3 **Überprüfen Sie die folgenden Aussagen anhand des Textes und kreuzen Sie das Zutreffende an! Setzen Sie jeweils e i n Kreuz!**

	richtig	falsch	nicht im Text enthalten
Die Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen steigt.	<input type="radio"/>	x	<input type="radio"/>
Facebook-Benutzer sind überdurchschnittlich häufig betrunken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	x
Frau Katrin Göring-Eckhardt wurde auf ihrer Facebook-Seite beleidigt.	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Teil der Gesellschaft ist, was Beleidigungen auf Facebook angeht, nicht mehr davon abzubringen, dies auch zu tun.	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mit der genügenden Anzahl an Sozialarbeitern kann man jede Schwierigkeit in der Gesellschaft beseitigen.	<input type="radio"/>	x	<input type="radio"/>
Der Autor meint, dass heutzutage viel mehr Menschen auf dem Gebiet extreme und verbohrte Ansichten haben als früher.	<input type="radio"/>	x	<input type="radio"/>
Menschen, die früher als gesellschaftlich wenig angesehen galten, weil sie verquere Ansichten verbreiteten, sehen sich jetzt als Meinungsführer.	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Autor behauptet, dass der Begriff „Pack“ eine wissenschaftlich korrekte Ausdrucksweise sei.	x	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

(8)

Gesamt: 25 Punkte

ABTEILUNG 5 SYNTHESE, KORREKTUREN ETC.**[10 Punkte]****Aufgaben zum Text 3 „Debattenkultur: Weniger Demokratie wagen!“**

(Verbessern Sie bitte die Fehler und übertragen Sie die Verbesserung in Kurzform ins Heft und kennzeichnen Sie diese deutlich.)

- 5.1 *In folgendem Satz ist sowohl ein Rechtschreibfehler als auch ein Zeichensetzungsfehler vorhanden. Verbessern Sie bitte die Fehler.* (2)
„Es reden zu viele Leute mit, die unqualifiziertes Zeug von sich geben.“
- 5.2 *Im folgenden Satz ist ein Zeichensetzungsfehler zu finden. Verbessern Sie bitte den Fehler.* (1)
„Der Dreck mag mit Facebook in die Welt kommen, aber die Urheber waren schon vorher da.“
- 5.3 *Warum wird in folgendem Satz der Begriff „solchen Dreck“ in Anführungszeichen gesetzt?*
„In dem Video appelliert Göring-Eckardt an die Leitung von Facebook ‚solchen Dreck‘ in die Mülltonne zu befördern und zu löschen.“ (1)
- ein wörtliches Zitat der Politikerin wird so gekennzeichnet und hervorgehoben
- 5.4 *Warum wird bei der Textvorgabe für die Frage 3 bei ‚solchen Dreck‘ nur jeweils ein Anführungszeichen gesetzt?* (1)
- dadurch als Zitat im Zitat gekennzeichnet
- 5.5 *Für den Begriff „Facebookseite“ im folgenden Satz gibt es eine alternative Schreibweise, die auch vom Duden bevorzugt wird. Welche wäre das? Und welche Begründung ließe sich dafür anführen?*
„Die grüne Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt hat vor knapp zwei Wochen ein Video ins Netz gestellt, in dem sie aus Einträgen vorliest, die sie auf ihrer Facebookseite gefunden hat.“ (2)
- Facebook-Seite, da Wortbestandteile besser erkennbar und Sinn leichter erfassbar
- 5.6 *Was versteht man unter dem Begriff „krakeelen“? Finden Sie mindestens zwei Synonyme (gleichbedeutende Begriffe).* (1)
- brüllen, kreischen, johlen, schreien, lärmern, rufen, poltern
- 5.7 *Finden Sie mindestens zwei Synonyme (gleichbedeutende Begriffe) für „reaktionär“ in dem Satz: „Es gilt heute als reaktionär, so etwas zu sagen.“* (1)
- vergangenheitsorientiert, rückständig, von gestern, stehen geblieben, gestrig, unmodern, hinterwäldlerisch
- 5.8 *Für den Begriff „betroffen“ aus dem Satz „Die Politikerin wirkt bei ihrem Auftritt sehr betroffen.“ sind hier fünf Begriffe angegeben. Kreuzen Sie den Begriff an, der überhaupt nicht dafür eingesetzt werden kann. (Wird mehr als eine Möglichkeit angekreuzt, gibt es keinen Punkt.)*
- bestürzt
 gezielt
 innerlich bewegt
 bedrückt
 angefasst (1)

Gesamt: 10 Punkte**Total: 100 Punkte**